

Workshops und Exkursionen zu den Jugendgeschichte Tagen am 25. Nov. 2021

1. Nicht in die Schultüte gelegt – Alltag jüdischer Kinder im Nationalsozialismus

Im Workshop beschäftigen wir uns mit dem Leben von Schüler*innen, die von den Nationalsozialisten als Juden verfolgt wurden. Dabei stellen wir nicht die Verbrechen der Nationalsozialisten in den Mittelpunkt, sondern das normale Alltagsleben, das nach und nach zerstört wurde. Wir spüren den Ausgrenzungserfahrungen und Verlusten der Kinder nach und setzen sie in Verbindung mit den Kinderrechten heute.

Wer?: Alisa Warnecke, Anne Frank Zentrum e.V.

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **10** Jahre

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmende

2. Verschwörungstheorien zwischen Demokratiefeindlichkeit und Antisemitismus

Verschwörungstheorien sind so alt wie die Menschheit. Es gab sie in der Antike, im Mittelalter, in der Moderne und auch heute noch. Im Verlauf der Geschichte wurde besonders oft behauptet, Jüdinnen und Juden seien Verschwörer*innen und damit Schuld an Ereignissen wie der Pest-Epidemie, Wirtschaftskrisen und Weltkriegen. Diese Vorwürfe führten zu Ausgrenzung und Gewalt gegen Jüdinnen und Juden. Sie gipfelten im Holocaust zwischen 1933 und 1945. Gibt es diese Verbindung heute immer noch? Was ist daran antisemitisch, dass behauptet wird, Bill Gates oder George Soros seien schuld an Corona? Zur Klärung dieser und anderer Fragen laden wir euch in den Workshop ein.

Wer?: Benjamin Winkler, Amadeu Antonio Stiftung

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **16** Jahre

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmende

3. „Niemals vergessen - Jugend schafft Erinnerung!“

Diskussion und Workshop mit dem Gedenkstättenprojekt des JugendLaden Rochlitz und der Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Eine Gruppe von jungen Menschen zum Teil aus Rochlitz, zum Teil aus Burgstädt beschäftigten sich gemeinsam in ihrem Spurensuche-Projekt mit der NS-Zeit, insbesondere mit der Geschichte der Konzentrationslager sowie den Verflechtungen zu ihren Heimatorten. Sie besuchten neben Workshops verschiedene Gedenkstätten. Dabei sollte es besonders um die ganz persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema gehen. Gemeinsam fand ein Diskurs statt: Wie schaffen wir es, die Erinnerung an die von Deutschen begangenen Gräueltaten im Nationalsozialismus wachzuhalten? Warum ist das Erinnern und Gedenken an den Holocaust wichtig und wie möchten wir als Jugendliche erinnern?

In dem Workshop werden, gemeinsam mit der Stiftung Sächsische Gedenkstätten, diese Fragen besprochen, miteinander diskutiert und erarbeitet, wie besonders junge Menschen in der Erinnerungskultur erreicht werden können.

Wer?: Marcel Berger, JUGENDladen Rochlitz und Sven Riesel, Stiftung Sächsische Gedenkstätten

Wo?: Im Landtag

Empfohlen ab **14** Jahre

Gruppengröße: max. 20 Teilnehmende

4. Erlebnis Synagoge

Diese Exkursion bietet die Möglichkeit zu einer Erstbegegnung mit jüdischer Religion und Tradition. Es werden die wichtigsten Ritualgegenstände mit ihren deutschen Namen vorgestellt. Mit dem Besuch der Synagoge in Dresden wird eine direkte Verbindung zwischen der jüdischen Religion und dem Gebäude Synagoge hergestellt. In diesem Rahmen reden wir auch über die grundlegenden Verhaltensregeln in der Synagoge, deren Einhaltung und erfahren, dass in Sachsen Menschen nach jüdischer Tradition leben und in Synagogen Gottesdienst halten.

Wo?: Synagoge Dresden (Exkursion), Hatikva e.V.

Empfohlen ab **12 bis 14** Jahre
Gruppengröße: max. 25 Teilnehmende

5. Der Alte Jüdischer Friedhof – Ein verwunschener Garten

Am Beispiel des „Alten Jüdischen Friedhofs“ in Dresden wollen wir in diesem Workshop die historischen, menschlichen und religiösen Dimensionen eines jüdischen Friedhofs erleben. Gleichzeitig setzen wir uns mit den Themen Tod und Leben sowie Werden und Vergehen auseinander. Wir bringen in Erfahrung unter welchen Bedingungen der Friedhof entstanden ist. Neben diesen Themen möchte der Workshop auch einen Einblick in den hebräischen Kalender geben und eine erste Begegnung mit der hebräischen Schrift ermöglichen.

Wo?: Alter Jüdischer Friedhof Dresden (Exkursion), Hatikva e.V.

Empfohlen ab **14** Jahren
Gruppengröße: max. 25 Teilnehmende

6. „Raum-Zeit-Forschung in der SLUB“

Die Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (kurz SLUB) ist eine der größten wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Sie koordiniert das „Landesdigitalisierungsprogramm für Wissenschaft und Kultur des Freistaates Sachsen“ und betreibt mit dem Dresdner Digitalisierungszentrum (DDZ) ein führendes Zentrum zur Massendigitalisierung. Auf der Exkursion wird ein Einblick in die Arbeit des Digitalisierungszentrums mit seinen verschiedenen Scantechnologien geboten. Mit dem „Virtuellen Kartenforum 2.0“ wird zudem ein Anwendungsbeispiel vorgestellt. Das Kartenforum ermöglicht es, georeferenzierte Karten aus verschiedenen Epochen, mit unterschiedlichen Maßstäben und Themen digital übereinander zu legen und zu vergleichen. In der Kartensammlung besteht darüber hinaus die Möglichkeit zur Einsicht in originale Quellen.

Wo?: SLUB (Exkursion)
Empfohlen ab **12** Jahre
Gruppengröße: max. 25 Teilnehmende